

08.03.2026
SONNTAG



20.00 Uhr · Werner-Otto-Saal
MODERN ART ENSEMBLE

„a cosmos of sounds“

SERGEJ NEWSKI (*1972)

„Incidents“ für Flöte, Violoncello, Akkordeon und Klavier (2021)

REBECCA SAUNDERS (*1967)

„Stirrings Still I“ für Flöte, Oboe, Klarinette, Percussion und Klavier (2006)

SIDNEY CORBETT (*1960)

„Gesänge der Unruhe“ – Sextett für Flöte, Klarinette, Violine, Viola, Violoncello und Klavier (2003)

PAUSE

MICHAEL QUELL (*1960)

„String IV-M“ für Flöte, Klarinette, Violoncello, Akkordeon und Percussion (2022)

CHAYA CZERNOWIN (*1957)

„Fast darkness III – moonwards“ für Flöte, Klarinette, Violine, Viola, Violoncello und Klavier (2022)

„a cosmos of sounds“

Jeder Klang kann ein Universum sein. Und das Universum kann zur Metapher für das Komponieren werden. Seine Grenzenlosigkeit ist ein Bild für den Reichtum und die Erfindungsgabe der Komponist*innen, aber auch für den Raum, in dem sich die Visionen der Klänge entwickeln. Ausgehend von dieser Überlegung hat das modern art ensemble einen Konzertabend konzipiert, in dem die Klänge ihre eigenen Räume erobern und sich in vielfältigster Weise materialisieren.

In Sergej Newskis „Incidents“ geht es um plötzlich auftauchende (Klang-)Ereignisse, die, voneinander getrennt, sich in verschiedenster Weise interpretieren lassen: als plötzlich auftretende Schwingung oder als menschliche Handlung, als Zwischenfälle, ohne Vorwarnung geschehend, als Vorzeichen, als Nachbeben. In „stirrings still I“ für fünf im Raum verteilte Instrumentalisten von Rebecca Saunders materialisieren sich Klänge wie von selbst, schaffen überraschende Zusammenhänge und erkunden die Resonanzen und Farben des Konzertsaals. Sidney Corbett durchschreitet in „Gesänge der Unruhe“ die klanglichen und emotionalen Extreme des Ensembles. Sein Stück füllt durch die Verwendung von Bass- und Es-Klarinette, Bass- und Piccoloflöte sowie Celesta und durch die reichen Klangfarbenpaletten der Streicher und des Klaviers den ganzen Tonumfang aus, seine Strukturen fluktuieren zwischen rhythmischen Patterns und lyrischen Melodien. Eine vielschichtige Komposition auf Grundlage des „Buches der Unruhe“ von Fernando Pessoa, in dem der Autor seine Einsamkeit inmitten vielfältigster persönlicher und gesellschaftlicher Verbindungen beschreibt.

Michael Quell erkundet mit „String IV-M“ eine der aktuellen Theorien über den Zusammenhalt des Alls. Nach der Stringtheorie, dem aktuell einzigen physikalischen Theorem, das alle vier Elementarkräfte (Elektromagnetismus, starke und schwache Kernkraft und Gravitation) zu vereinen vermag, gehen alle Materieteilchen sowie alle Wechselwirkungen auf kleinste eindimensionale Grundbausteine, den „strings“ zurück, die sich am ehesten als winzige schwingende Fäden vorstellbar sind.

Zum Abschluss des Konzertes erklingt mit Chaya Czernowins „Fast darkness III – moonwards“ ein eindringliches und radikales neues Werk einer der wichtigsten Komponistinnen unserer Zeit über die Dunkelheit und unseren Weg in ihr.

IM *PORTRÄT*

MODERN ART *ENSEMBLE*

Das 1994 gegründete Ensemble gestaltet und veranstaltet eigene Konzertreihen, unter anderem im Konzerthaus Berlin, im BKA (Berliner Kabarett Anstalt) und in der Paul-Gerhardt-Kirche Berlin Schöneberg. Das Repertoire des modern art ensemble umfasst das ganze Spektrum der zeitgenössischen Musik: Es reicht von Bearbeitungen klassischer Stücke über die Werke wichtiger Komponisten der Neuen Musik bis hin zu neuesten, aktuellen Musikprojekten. Das modern art ensemble hat vielen Komponist*innen Aufträge zu neuen Werken gegeben, über 250 Uraufführungen in seinen Konzerten präsentiert und eng mit vielen wichtigen Komponist*innen und Interpret*innen aus Berlin, aus ganz Europa, aus Ost- und Südostasien zusammengearbeitet. Konzertreisen führten es mehrmals nach Südkorea, auf die Philippinen, nach Polen und Bulgarien. Es hat bei zahlreichen Musiktheaterproduktionen mitgewirkt, unter anderem bei der Uraufführung von „John Rabe – Endstation Siemensstadt“ von Mayako Kubo in der Zitadelle Spandau (2021), bei „Blue Monday“, Musik von Marc Blitzstein und George Gershwin im Konzerthaus Berlin (2015) und „Das Märchen vom Popen und seinem Knecht Balda“ von Dmitri Schostakowitsch, ebenfalls im Konzerthaus Berlin (2013).

KLAUS SCHÖPP *Flöte*

PETER MICHEL *Oboe*

MATTHIAS BADCZONG *Klarinette*

THEODOR FLINDELL *Violine*

MARTIN FLADE *Viola*

USCHIK CHOI *Violoncello*

FELIX KROLL *Akkordeon*

KASPAR QUERFURTH *Perkussion*

YORIKO IKEYA *Klavier*

VOR ANKÜNDIGUNG

03.05.2026

SONNTAG

20.00 Uhr · Werner-Otto-Saal

ENSEMBLE UNITEDBERLIN

FEDOR RUDIN *Dirigent*

RAMINA ABDULLA-ZADE *Sopran*

HAGEN MATZEIT *Countertenor*

MAXIM SUCHANOW *Sprecher*

Alexandra Filonenko „LES AUTRES“ für Stimme und Ensemble
nach Texten von Bertolt Brecht und anderen (UA)

Edison Denissow „Das Blaue Heft“ für Sopran, Erzähler und Ensemble
nach Texten von Alexander Vvedensky und Daniil Charms

IMPRESSUM



Mobiltelefon ausgeschaltet? Vielen Dank! Cell phone turned off? Thank you!

Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und / oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte strikt untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar.

Herausgeber Konzerthaus Berlin · **Intendant** Tobias Rempe · **Text und Redaktion** Michael Horst
Satz, Reinzeichnung und Herstellung Reiher Grafikdesign & Druck · Gedruckt auf Recyclingpapier
www.konzerthaus.de